

Jahresrückblick auf das Clubjahr 05 / 06

GV 2005

Am 5. Juni anno 2005 trafen wir uns bei kühlem aber schönem Wetter zur GV des Duetto Clubs.

Wir immer machte sich der Vorstand daran, die Waldhütte Duettoclub-Gerecht auszustaffieren und sich danach bei einem ersten Gläschen geistig vorzubereiten und auf die Ankunft unserer Mitglieder zu warten.

Werden wir dieses Jahr den alten Rekord mit 14 schön aufgereihten Spider brechen können?

Nach und nach trafen altgediente und neue Mitglieder im Jagdhaus Laubberg ein, fröhliches Kinderlachen erfüllte die Umgebung und bei einem Gläschen erzählte man sich Neuigkeiten und beschnupperte die neuen Mitglieder.

Nach einem guten Grillsteak, feinen Salaten und schmackhaften Kuchen eröffnete unser Präsi Urs um viertel-nach-drei den offiziellen Teil der GV.

Nach wie vor hat unser Club regen Zulauf und wir dürfen den Neueintritt von 11 Aktiv- und 3 Passivmitglieder vermelden, dagegen stehen nur 4 Austritte zu Buche. Dies füllte einerseits den Parkplatz wiederum mit 13 Duettos und einer Coda tronca, machte sich aber auch an den grossen Ausfahrten bemerkbar, aber davon später mehr.

Schliesslich stand noch die Ersatzwahl zweier Vorstandsmitglieder an.

Luigi und Sepp, beide stellten Ihr, über lange Zeit und bestens ausgeübtes Amt, zur Verfügung.

War die Wahl des Sekretärs eine sehr kurze Sache, Marc Gloor stellte sich freiwillig der

Herausforderung, war die Ersatzwahl des Kassiers doch eher eine Zangengeburt.

Einigen unserer Damen sei Dank - sie können Mann so intensiv-subtil unter Druck setzen - liess sich Jürg schlussendlich erweichen und nahm diese Aufgabe an. Beiden nochmals herzlichen Dank.

Eine lange, lustige und GV wird gegen 17:30 geschlossen.

Frühlingsausfahrt 2005

Nachdem der erste Termin wegen miserablen Wetter - jaja ich weiss, nicht überall und nicht für den ganzen Tag - verschoben wurde, unternahmen wir am 10. Juli nochmals einen Versuch. Nach der Besammlung beim Bad Käpfnach in Horgen, bei Café und Gipfeli aus dem Kofferraum des Vizes, machten wir uns auf nach den Spuren der alten Eidgenossen.

Auf kleinen Strässchen fuhren wir über Hirzel, Menzingen und Ägeri nach Morgarten, wo wir in der alten Schlachtkapelle einen spannenden Diavortrag über die Geschichte der Urschweizer und die Schlacht von Morgarten bestaunten.

Dann ging's weiter über Sattel und Einsiedeln über den Sihlsee ins Restaurant grüner Aff wo wir einkehrten und uns die Bäuche mit TK Pizzas und Älplermakkaronen aus dem Regenerierbeutel füllten.

Unterdessen hatten die Wolken die Sonne auch verschluckt und da diese offensichtlich schwer verdaulich war, weinte der Himmel wieder einmal. Die Chauffeure eilten zu den Autos um die Dächer hochzuschlagen und als das nieseln in kräftigen Dauerregen überging beschlossen wir, die Nachmittagsetappe über die Ibergeregge nach Schwyz zu canceln, wieder hatte uns der Wettergott einen Streich gespielt.

Herbstausfahrt zum 25 Club-Jubiläum ins Tirol (DVD kann heute hier bezogen werden)

Jo mei, des wor vielleicht a Riesengruppen, die sich zua Herbstausfahrt angemeldet hom. 30 Personen worn mer, mit sage und schreibe 17 alten Alfas, na des war vielleicht ne Schau.

Aber der Reihe nach.

Im Restaurant Heuwiese in Weite im St. Galler Rheintal trafen wir uns. Mit dabei waren nebst den alten Duettistis auch Gäste die Duetto Club Luft schnuppern wollten und heute bereits Mitglieder im Club geworden sind, Doris und Edmond Frossard und Edith Wüthrich.

Erst genossen wir bei Martin Real ein herrliches Mittagessen, dann fuhren wir über Vaduz nach Feldkirch, gondelten ins Laternsertal durch wunderbare Wälder und über Alpwiesen auf den ersten Pass der Etappe, dem Furkajoch wo wir kurz Rast machten und die schöne Aussicht genossen.

Die rasante Abfahrt über die gut ausgebaute Passtrasse wird einigen österreichischen Rotsocken noch Heute in quitschender Erinnerung sein.

Das idyllische Lechtal entlang, bei herrlichem Sonnenschein und atemraubenden Ausblicken auf die Allgäuer Berge, auf mit Lüftelmalerei bemalte Hausfassaden aber auch auf bedrückenden Schuttkegel der erst kürzlich niedergegangenen Unwetter trafen wir bei einer Jause im Hotel Alpenrose unser Münchner Mitglied Dani Brosch mit seiner Partnerin.

Bereits in der Dämmerung passierten wir dann den letzten Pass, das Hahntennjoch, und kamen mit reichlich Verspätung im Wellnesshotel Panorama in Jerzens an.

Dort erwarteten uns, nebst erbosten Kellnern, entnervten Receptionistinnen und aggressiven Barkeepern glücklicherweise auch freundlich gesinnte Mitglieder des Duetto Clubs, die den schnellen Weg über den Arlberg befahren hatten.

Über das anschliessende Essen und den Service legen wir grosszügig das Mäntelchen des Schweigens, als Highlight bleibt in Erinnerung, dass wir an der Bar dann doch noch ein Bier trinken durften. Soweit zur viel gerühmten österreichischen Gastfreundschaft, **da legst di nieder!!**

Ein strahlender Morgen erwartete uns und während der schönen Fahrt vorbei an Kuhherden auf nebschleierigen Wiesen, trutzigen Burgruinen, mit Herbstlaub dekorierten Bergseen und durch lauschige Wälder blühte die Duetto-Seele so richtig auf.

In freudiger Erwartung parkten wir unsere Autos im Schlosspark und pilgerten zum kleinsten aller wahnwitzigen Ludwigsschlösser, zum Schloss Linderhof.

Nach einer Siesta und viel Palaver an den Wasserspielen durften wir eine kurzweilige und recht witzige Führung durch das Schloss erleben und uns über die Eigenheiten des Königs wundern. Nur unzulänglich können alle Beschreibungen sein, so was muss man selber erleben um es zu glauben.

Spätestens in der oberkitschigen Venusgrotte werden viele bei sich gedacht haben:

Na die spinnen aber scho deftig die Könige von Bayern!

Nach derart üppigen Informationen knurrte der Magen nach deftigem Nachschub.

Beim Fischerwirt, unweit des Schlosses, machten wir verdiente Rast bei kühlem, prickelndem Bier und heissen, knusprigen Forellenfilets. Ein echter Genuss bei bayrisch, herzlicher Gemütlichkeit.

Obwohl wir in Garmisch einige Mitglieder aus den Augen verloren (jo mai, wo hatten's denn des Roadbook hingelegt?)

cruiste der Rest gemütlich nach Seefeld, dann steil bergab und mit atemberaubender Aussicht zurück ins Tirol

und nach Jerzens ins Hotel, wo wir uns ausgiebig dem Wellnesen hingaben, bevor ein typisches Tiroler Menu auf uns wartete, oder zumindest hätte warten sollen.

Leider ging die Info nie an die Küche, sodass der Küchenchef doch ziemlich deppert aus der Wäsche schaute, als ich dem Stand der Dinge nachfragte. Aber wenigsten spontan reagierte.

Die weiterhin überforderten Kellner taten ihr möglichstes, uns schnellstmöglich wieder loszuwerden, offensichtlich gehen diese sonst zu Bett wenn der Duetto Club jeweils mit dem Nachtessen beginnt.

Aus der Küche kam dann als einzige wirkliche Remisenz ans Tirol ein Himbeerstrudel, in welchem die Himbeeren so zahlreich zu finden waren wie Kamele in ganz Österreich.....ich meine nicht die im Service!!

Einzig der Barmann (auch im Service, aber kein Kamel) taute während des Bedienens unserer Damen richtiggehend auf und bescherte uns allen einen gemütlichen Abend in der Weinbar im Keller des Hauses.

Die Einen bei 70ties Musik, etwas Tanz, Cüpli und Bier, die Anderen am Billardtisch oder lautstark am „Jöggelichaschte“. Wobei der Geräuschpegel der sportiven Damen Ausmasse erreichte, und das ist videografisch überliefert, welcher jeden gestandenen, bierseeligen Fussballfan vor Neid hätte erblassen lassen....

Auf jeden Fall wurden wir am nächsten Morgen von einigen anderen Hotelgästen argwöhnisch beäugt und manch einer (allen voran die Kamele) wird froh gewesen sein, dass die Duettos vor dem Hotel zu letzten Mal in den frühen Morgen trompeteten.

Wieder zurück über das Hahntennjoch und über Bschalbs ins Lechtal, östlich, dann über den Oberjochpass nach Sonnthofen und zum Mittagessen nach Grossholzleute im Allgäu.

Im historischen Restaurant Adler trafen wir uns mit Markus Nothelfer, einem weiteren Mitglied aus Deutschland zum herrlichen, frisch zubereiteten Mittagessen.

Einzig der Zeitplan kam ob der sorgfältig gekochten und tischweise servierten Speisen so richtig durcheinander, sodass eine Vorhut bereits unterwegs war nach Wolfegg ins Fritz B. Busch Auto-Museum, während einige wenige noch mit essen beschäftigt waren.

Die Auto-Journalist-Legende Fritz B. Busch begrüßte persönlich und hielt uns mit selbst erlebten Anekdoten und Erlebnissen aus seiner bald 50 jähriger Tätigkeit als begnadeter Schreiber und begeisterter Autofahrer in Atem bevor wir seine Sammlung im Schloss zu Wolfegg bestaunen durften.

Autos und Motorräder, einige Vorkriegsmodelle und viele Zeitzeugen der erst harten und ärmlichen Nachkriegsjahre und vor allem Autos aus der goldenen Zeit zwischen den 50ern und den frühen 70ern. Eindrücklich in Gesamtszenarien (zum Beispiel: der Campingurlaub in Rimini mit Wohnwagen, Zugfahrzeug und Haustier oder an der Tankstele mit Zeitgenössischer Musik) dargestellt.

Nicht unbedingt eine Reise wert, aber ein Abstecher bei Ausfahrten in der Bodenseeregion durchaus.

Der Sonnenuntergang in Meersburg war zugleich der Abschluss einer intensiven, weiten und schönen Herbstausfahrt.

Fondueplausch auf dem Laubberg

Da immer mehr Kids auf den Samichlaus- und Chrischtchindli-Trick nicht mehr hereinfliegen haben wir den Samichlauchhöck dieses Jahr ausfallen lassen und uns stattdessen im Dezember bei eisigem aber schönem Winterwetter aufgemacht, den Laubberg erneut zu stürmen.

Durch den märchenhaft verschneiten Wald spazierten wir vom Parkplatz bergauf Richtung Laubberg und genossen die abwechslungsreiche Aussicht auf das winterlich erleuchtete Limmattal.

Erstmals dabei, konnten Renée und ich die Begeisterung der eingeweihten Duettisti nachvollziehen, als wir das schön dekorierte und beleuchtete Häxehüüsli zu Gesicht bekamen, eintraten und die käsegeschwängerte, etwas stickige Luft einsogen.

Das Fondue war herrlich, die Diskussionen angeregt und die Stimmung supergemütlich als wir leider viel zu früh den Heimweg antreten mussten.

Wir bedanken uns herzlich bei Gaby und Pius und hoffen, dass Ihr noch lange Lust habt, diesen Anlass für uns zu organisieren!

Jubiläumsfahrt zum 40. Geburtstag des Alfa Romeo Duetto an die 1000 Miglia

Zugegeben, als ich die Idee an der letzten GV vorbrachte war ich überzeugt, höchstens ein paar wenige Verrückte würden die lange und weite Reise mit Ihren Duettos unter die Räder nehmen.

Nicht schlecht staunte ich aber, als immer mehr Anmeldungen bei mir auf den Tisch flatterten. Auch meine Nerven begannen leicht zu flattern, als ich an die Aufgabe dachte, diese Gruppe über gut 1800 km in die Toskana und heil und pannefrei wieder zurück in die Heimat zu führen. Wirklich froh aber war ich, als nach 23 Personen und 12 Autos keine weiteren Anmeldungen dazu kamen.

Und ohne die Tatkräftige Mithilfe von Rolf Tichatchek und von einem unserer Neumitglieder, Enrico Picinali (bitte schnell ufstah...danke villmal!!!) sässe ich heute ergraut vor Euch, oder gar nicht.

Als ich nämlich, irgendwann im Februar, die Hotelzimmer in Brescia reservieren wollte, war der o-Ton folgender: Hotelzimmer während der mille miglia???? Ja für 2007 oder 2008??? In den Toskanischen Hotels so: Siamo chiusi fino le pasque, perfavore.....

So kam es, das wir uns am Mittwoch den 10. Mai an der Raststätte Heidiland zur Ausfahrt trafen und die erst kürzlich schneeeräumten Pässe Julier und Berninapass unter die Räder nahmen. Auf dem Berninapass trafen wir uns mit Edith, und auch vier Paare in englischen und deutschen Oldies kehrten dort ein, wir trafen uns bereits erstmals im Heidiland, dann auch auf dem Julier, auch sie sind unterwegs nach Brescia. Gemeinsam liessen wir Bernina abwärts etwas Rennfeeling aufkommen und flogen der Grenze entgegen. Lustig war dann das Tanken, bei einem Bekannten von Enrico kurz vor dem Zoll.

Einige Zeit sah es aus wie an der Tanke beim Letzipark am Samstagnachmittag!

Weiter über Tirano und den Apricapass ins Val Camonica nach Iseo, am gleichnamigen See gelegen. Im Hotel Iseolago wurden wir dann mit einem Fischmenu kulinarisch verwöhnt bevor wir uns ausgiebig dem Gespräch und der Hotelbar widmeten.

Früh am nächsten morgen schrillte der Wecker, ich blinzelte aus dem Fenster und war erleichtert. Während der Anfahrt am Abend war noch ein heftiger Regen über Iseo niedergegangen und die Erfahrung lehrt, dass zum Start der 1000 miglia in Brescia öfters Dauerregen prasselt als dass die Sonne Ihre Strahlen schickt.

Heuer aber hatten wir Glück und gemeinsam mit dem Berufsverkehr wälzten wir uns Richtung Brescia.

Es lief zwar nicht ganz wie geplant aber trotzdem gut, die Autos waren sicher in einem Parkhaus.....
..... abgestellt und nach einem kurzen Fussmarsch erreichten wir die Piazza Duomo.
Erst mal in eine CaféBar. Gemütlich an einem Cappucino schlüpfend genossen wir die wärmenden Sonnestrahlen und begafften die vorbeiknatternden automobilen Perlen bevor wir uns ins Getümmel stürzten.

Mit tausenden ahhs und oohhs in den Ohren, ab und zu unterbrochen von aufbrüllenden Motoren wurden die Männer zu Knaben, die Augen wurden so schnell grösser wie die Lust wenigstens einmal in einem der schönsten Autos der Geschichte mitfahren zu dürfen. Die Auswahl war immens und für jeden Geschmack wäre ein Traumauto dabei gewesen. Um geöffnete Motorhauben drängten sich die Massen noch dichter und der Specker bei der Fahrzeugabnahme ging fast im allgemeinen Lärm unter. Manche einer wird am nächsten Tag noch mit Muskelkater im Knipsfinger in Erinnerung geschwelgt haben.

Nach einem kulinarischen Highlight auf der Terrasse eines gemütlichen Restaurants mussten wir leider schon wieder an die Weiterfahrt denken, noch stand eine lange Etappe auf dem Programm. Die nächsten 300 Kilometer bis nach Bologna verliefen bis auf einen kleinen Stau ereignislos.

Doch kaum auf die Landstrasse abgebogen welche über den Futapass Richtung Florenz führt vermissten wir plötzlich etwa ein Drittel der Mitglieder....einer bog falsch ab, die anderen hinterher, frei nach dem Motto: „wer das Roadbook liest ist feige“, oder so ähnlich!!

Nach 20 Minuten waren aber alle wieder gefunden und weiter gings, in nervenzerfetzender Langsamkeit hinter einem Wohnmobil und einem Lieferwagen her. Überholen? Keine Chance! Uns vorbeilassen an einer der zahlreichen Ausbuchtungen? Denkste!

Also bei nächster Gelegenheit anhalten und in einer Bar ein kühles Blondes stemmen und die zu Strängen angeschwollenen Halsschlagadern schrumpfen zu lassen.

Die Fahrt in der Abendsonne über die Toskanischen Hügel war herrlich, das Durchqueren von Florenz im abendlichen Berufsverkehr leider weniger. Der Organisator hat sich hier wohl etwas verschätzt, was die Verkehrsdichte abends um sieben betrifft. Mea Culpa!

Nachdem wir uns zwangsweise in Kleinstgruppen haben aufsplitten lassen, suchte sich jeder selbst den Weg zur Piazzale Michelangiolo, und lustigerweise kamen alle fast zur gleichen Zeit, mehr oder weniger entnervt, beim herrlichen Aussichtspunkt an.

Gerade rechtzeitig um den wunderbaren Sonnenuntergang über Florenz mitzerleben, welcher den Arno als goldenes Band durch die Stadt glänzen liess, die imposanten Gebäude in rosa Licht hüllte, unsere Alfas vor dem Denkmal umschmiegte und unsere staubigen und leicht angespannten Gesichtszüge weichzeichnete.

Den mitgebrachten Aperò musste Tichi leider im Kofferraum lassen und auch die Fotosession entfiel, längst war es Zeit zum Nachtessen geworden.

Nach kurzem Zimmerbezug wurden wir im Restaurant vom Padrone mit kühlem Weisswein empfangen und kulinarisch trefflich verwöhnt. Geschafft von der langen Fahrt konnte uns nicht einmal die schrägen Karaoke-Gesänge einer japanischen Hochzeitsgesellschaft nerven. Richtig gemütlich wurde es, als wir zu später Stunde dann alleine im Restaurant waren und mit dem Padrone bei Grappa und Café über alte Alfas philosophierten, auch er ist definitiv ein Infiszierter.

Freitag.

Der Morgen brauchte uns erst einmal Zuwachs in der Duetto Gemeinde.

Brigitte und Andy, nach einer Ferienwoche in Sardinien zu uns gestossen, wurden herzlich zum Frühstück empfangen und schon bald gings los in Richtung San Gimignano.

Nach kurzer Fahrt plötzlich, auf einer kurvigen und unübersichtlichen Strecke, 4 Duettos am Strassenrand. Bei Sepp qualmte es aus den Radkästen. „Was ist los Sepp?

Bremsen blockieren!“ rief's zurück aus dem Rauch.... So ein Mist.

Wir versammelten uns bei der nächsten Tankstelle, um zu warten.

Wahrscheinlich hat sich Andy die letzten Ferientage etwas anders ausgemalt gehabt wie unter Autos zu liegen und zu werken, für uns war es aber ein grosses Glück, unseren Experten vor Ort zu haben. Glücklicherweise fand sich in der Nähe auch eine Garage mit Ersatzteilen wo die Bremsen repariert werden konnten.

Die so verlorene Stunde sollte uns dann noch den ganzen Tag begleiten. Die Weindegustation in der Cantina Cesani mussten wir leider ganz absagen (als kleine Entschädigung habt Ihr diesen Weisswein heute an der GV probieren können).

Nach einer kurzen Visite im mittelalterlichen, befestigten Städtchen San Gimignano und einigen kühlenden Schlucken mussten wir uns bereits wieder hinter das Lenkrad klemmen.

Die Fahrt in die Cantinetta di Rignana, einem schmucken Restaurant mitten in den Weinbergen von Greve in Chianti über dem Val d'Elsa war kurvig und lang.

Durch Wälder und über Felder, über Hügel und durch Täler. Nur langsam kamen wir voran, hatten dadurch aber Zeit das wunderschöne Chiantigebiet zu beäugen.

In Greve zweigten wir ab und fuhren über schmale Strässchen steil bergauf, zur Abwechslung wieder einmal hinter einem Lastwagen der partout vor uns bleiben wollte.

Endlich der Wegweiser zum Restaurant. Aber die Naturstrasse dahin zog sich, durch unberührte Natur, steil bergab und drüben wieder bergauf, wollte nicht mehr enden. Im Rückspiegel verschwanden die Alfas ab Fahrzeug 3 in einer dicken Staubwolke. Irgendwie hatte sich die Zufahrt in den 10 Jahren seit dem letzten Besuch, in meinen Gedanken, stark verkürzt gehabt.

Auf dem Parkplatz erwartete uns bereits der Koch, froh dass wir den Weg, noch vor den Gästen zum Nachtessen, gefunden hatten und geleitete uns auf die herrliche Terrasse wo zwei lange, gedeckte Tafeln auf unser Erscheinen warteten.

Bei weitschweifender Aussicht unter einer schönen Pergola sitzend wurden wir mit hausgemachten Nudeln und Trüffelravioli, riesigen Bistecca Fiorentina vom Holzfeuer und weissen Bohnen verwöhnt, den Durst und den Staub spülten wir mit kühlem Bier, kräftigem Hauswein und viel Wasser herunter.

Aus der Stunde Verspätung wurden während des Tafelns Ein-Einhalb und ich rief vorsorglich im Hotel an um die Taxis die uns Abends nach Florenz bringen sollten, zeitlich nach hinten zu verschieben.

Ungern brachen wir von der Cantinetta auf, manch einer hätte wohl gerne das Nachtessen gleich angehängt und hätte sich dann zum Übernachten neben die zahlreichen Grillen gelegt, die zirpend im Gras versteckt waren.

Aber eben, eigentlich stand noch der Ausgang nach Florenz auf dem Programm, und kurz vor Sonnenuntergang standen wir doch noch auf der Piazzale Michelangiolo, von wo aus wir und zu Fuss über viele Treppen der königlichen Stadt näherten.

Der Gang über den Ponte Vecchio liess aber bereits nicht Gutes ahnen, schon waren die meisten Verkaufsstände geschlossen und auch in der Stadt waren nur noch wenige Boutiken geöffnet, was bei vielen Frauen sicherlich grosse Enttäuschung und bei einigen Herren das grosse Aufatmen ausgelöst haben dürfte.

Also erst mal ein Aperò nehmen, schliesslich war das letzte Getränk bereits seit 3 Stunden verdaut. Gleich auf der Piazza, beim grossen Brunner mit der imposanten Statue wurden wir fündig. Aber erst musst das Rätsel gelöst werden, wer denn jetzt das steinerne, gut gehauene Mannsbild sei, welcher mit schlangenumwundenen Beinen im Brunnen stand. Erschwert wurde die Aufgabe, weil der rechte Unterarm samt Hand und allfälligem Gehaltenen fehlte.

Nach langem Rätseln entschlossen wir uns, beim Aperò weiter zu beraten. Auch der Kellner konnte uns nicht weiterhelfen. Erst als dieser drei weitere Mitarbeiter fragte, diese sich wiederum schlaue machen mussten kam der Tipp,...jaja es sei Neptun, aber leider ohne Hand, Unterarm und Dreizack. Kurz darauf, beim Bummeln mit Gelato in der Hand, trafen wir auch noch auf Charles Chaplin, welcher uns mit phantomimischen Ausschnitten aus seinen Filmen „City Lights“, „Modern Times“ und „der grosse Diktator“ begeisterte, unterlegt von der originalen Filmmusik die durch die Strassen hallte, um Hausecken wabberte und sich langsam in den Mauern der Stadt verlor. Im alterehrwürdigen Café Gilli liessen wir den Tag bei Vin Santo, Cantuccini und Café ausklingen.

Der Samstag versprach ein Highlight zu werden.

Um 10 trafen wir in Montecatini Terme ein, wo wir uns mit dem Duetto Club Italien treffen würden. Der italienischen Duetto Club organisiert jedes Jahr eine Fahrt auf den Futapass, wo die historischen Rennautos am Samstagnachmittag auf dem Weg von Rom zurück nach Brescia vorbeidonnern.

Freundlich wurden wir begrüsst und mit Geschenken rund um den Duetto eingedeckt, dann hiess es lange warten, bis die Helfer das Mittagsbuffet fertig vorbereitet hatten.

Nach dem Essen ging's dann tatsächlich los und eine endlose Reihe von fast 50 Duettos rollte Richtung Bologna. 50 Duettos fragt ihr ungläubig??

Na ja, in Italien heisst eben alles Duetto was 2 Sitze und ein Faltdach hat, noch Heckgetrieben ist und von der Giulia abstammt, also auch alle Coda tronca, Aerodinamica oder despektierlich Gummilippe und der noch neuere Classico aus den späten 80iger Jahren.

Die Fahrt zum Futapass verlief zunächst ereignislos, aber dann auf der Anfahrt zur Passhöhe wurde der Verkehr immer dichter, auch der Prozentsatz an Oldtimern stieg stetig und wurde nur von bereits campierenden Zuschauern noch übertroffen, bereits war die linke Hand vom Grüssen fast gelähmt.

Ja wo sollen wir denn da noch einen Parkplatz finden wenn wir weiter in Getümmel fahren? Dachte ich bei mir, und in einer halben Stunde sollten ja schon die ersten Rennwagen an uns vorbeibrausen! Also die nächste Nische anvisieren und hoffe, dass alle schweizer Duettisti aufmerksam nachfolgen. Und siehe da, es klappte tatsächlich, irgendwie und irgendwo fanden wir alle einen Parkplatz und fanden uns auf einer hohen Mauer am Strassenrand sitzend ein. Nur der Organisator machte sich noch so seine Gedanken wieso ohne Roadbook niemand, mit demselbigen aber immer wieder Mitglieder falsch abzweigen???

Die Geschichte am Futapass ist dann leider schnell erzählt; da das Rennen über öffentliche Strasse geht bleiben diese dann auch öffentlich und vor lauter Mofas, Roller, Motorräder, und mächtigern Valentino Rossis, zwischen Horden von Kollegen aus dem grossen Kanton in ihren popligen Porsches daueraggressiven BMW-Treibern, überstylten SLR Mercedes Intarsien und völlig ausgeflippten Italos in oder auf allem was noch irgendwie fährt, sieht man von den Rennautos etwa soviel wie man in diesen Zeilen davon hört. Ab und zu hatten wir dann aber doch noch etwas Glück und einer dieser Perlen des Automobilbaus rührte im Renntempo an uns vorbei.

Kurz nach 17 Uhr ist der Spuk vorbei und eine Blechlawine wälzt sich beidseits den Futapass hinunter.

Auch wir fädelten unsere Autos aus den Verstecken und rollten Richtung Sonnenuntergang dem Meer zu, wo beide Duetto Clubs im Hotel Holliday Inn in Versilia bei Forte dei Marmi Zimmer bezogen. Das Parkieren um das Hotel stellte sich bei dem Andrang fast so schwierig dar wie am Futapass Und auch an der Reception war das Gewusel mindestens so gross.

Auch heute war das Programm wieder dicht gedrängt (ich war daran diesmal ausnahmsweise unschuldig!!!) und nach einer kurzen Verschnaufpause, einer Dusche und einem Bier in der sterilen Apéobar enterten wir wieder unsere Autos um 2 Kilometer zu einem berühmt berüchtigten Dancing-Restaurant, welches seit den 60er Jahren von Grössen aus Show, Film, Musik und Politik frenquentiert wird, zu fahren.

Man stelle sich etwa die Überfahrt über das Zürcher Bellevue abends gegen 6 vor, dann hat man gewisse Vorstellung davon, wie zügig dies Verschiebung von statten ging.

Ob Promis oder nicht, viel her gab das Restaurant in Sachen Küche nicht. Nein, wir haben keineswegs schlecht gegessen, unsere Gaumen waren schlicht noch zu verwöhnt von den zuvor besuchten Fresstempeln. Auch die Musik danach war beschwingt, wir aber wahrscheinlich einfach zu müde, um die alten Knochen nochmals so richtig durchzuschütteln und abzutanzen. Schliesslich stand uns am Sonntag noch eine längere Heimfahrt bevor und so beschlossen wir, den italienischen Club, die Live-Musik, die Türsteher und die vor der Türe um Eintritt bettelnden Schönheiten, Weiblein wie Männlein, zu verlassen, in der Hotelbar, übrigens immer noch gleich steril wie vor ein paar Stunden, ein Bierchen und einige Grappas zu stemmen und uns der Musik am Kopfkissen hinzugeben.

Am Sonntagmorgen, nach einem nächtlichen Gewitter immer noch waschküchenmässig schwülwarm, verabschiedeten wir uns von unseren Duetto Freunden aus Italien und nahmen die lange Heimreise unter die Räder.

Vorbei an den Buchten der Cinqueterre, streiften wir im Vorbeifahren die hässlichen Vororte von Genua um uns mit Gebrüll in die vielen Kurven der Autostrada von Genua bergauf Richtung Tortona zu stürzen, noch einmal kam ein wenig mille miglia feeling in uns auf.

Bei der letzten Autobahnraststätte vor Tortona genehmigten wir uns den ersten Kaffee und verabschiedeten uns gleichzeitig und bewusst von Enrico und Sebastien, welche Richtung Torino, und grossen St. Bernhard abzweigten.

Kurz vor der Grenze verabschiedeten wir uns auch von Sepp und seinem Beifahrer, dies aber eher unfreiwillig. Sein Duetto hatte offenbar den Grössenwahn gepackt und sich zu den Lastwagen am alten Zoll von Chiasso gesellt.

Der Rest der immer noch beschaulich en Gruppe suchte sich unter Leitung von Tichi den Weg zu einem idyllischen Grotto hoch über Lugano, wo wir uns einfache aber umso bessere tessiner Pastagerichte und Salt munden liessen. Sepp fand, gelotst via Handy, zu uns zurück.

Den Kaffee durften wir im herrlichen Garten der Familie Spleiss geniessen, uns zur Siesta ins Gras legen und den Bienen zusehen, wie sie Rododendron-Wälder und anderes Blühendes zur weiteren Vermehrung befruchteten.

Viel zu schnell wurde es spät, die Duettisti mussten schliesslich noch über die Leuenbergerschwollt-dauerverstopften Alpenübergänge zuckeln und am nächsten Tag stand wieder Leben B auf dem Programm.

Ein sehr ereignisreiches, von vielen grossen Ausfahrten und schönen Events geprägtes Clubjahr findet Heute seinen Abschluss.

Ich möchte es nicht Versäumen, allen Mithelfenden für ihren Einsatz im abgelaufene Clubjahr herzlich zu danken und hoffe auf ein spannendes, schönes, ereignisreiches und unfallfreies neues Duetto-Jahr.